Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittger„einer Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postscheckkonto 404 49 Köln Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen .... 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif :-:

Nummer 10 | Fernsprecher Nr. 1 | Laasphe, Samstag den 12. Januar 1929 | 54. Jahrgang

Neues vom Tage.

— Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg sind 550 Tischler in den Streik getreten, da drei ihrer Kollegen ihre Entlassung erhalten haben.

— Das Mailänder Metropolitankapitel hielt eine Wahlversammlung ab, um den Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs zu wählen. Als gewählt ging der Vikar des verstorbenen Erzbischofs Monsignore Rossi hervor, dessen Wahl vom Papste bestätigt wurde.

— Aus Angora wird gemeldet, daß kurdische Banden an der türkisch-persischen Grenze die türkische Bevölkerung überfielen. Die türkischen Wachen eröffneten das Feuer gegen die Banditen. Neun von ihnen wurden getötet.

— Der amerikanische Flieger Goebel, der Gewinner des Fluges von Kalifornien nach Honolulu, kündigt an, daß er dieses Jahr einen 24 000-Meilen-ohne-Halt-Flug rund um die Welt unternehmen will, sobald er die notwendigen finanziellen Mittel hierfür zusammengebracht hat.

— 40 000 chinesische Arbeiter der Spinnereien in Schanghai sind in den Streik getreten. Es handelt sich um einen Sympathiestreik mit den 40 000 in Hankau streikenden Arbeitern. Die Arbeiter in Hankau streiken, weil ein japanisches Militärauto einen chinesischen Kuli überfuhr und Japan eine Schadenersatzleistung ablehnte.

— Während einer Vorführung in einem Kino in Weiheiwei brach Feuer aus. Neun Personen wurden von brennenden Balken erschlagen, 14 Personen wurden verwundet.

Vom Deutschtum in Südslawien.

Die Vorgänge in Jugoslawien zeigen nicht nur die erneute Bedeutung des serbisch-kroatischen Gegensatzes, sondern auch des Minderheitenproblems, dessen Lösung eine der schicksalvollsten Fragen des Königreichs bleibt. Neben den Mazedoniern, die im serbischen oder bulgarischen Kulturkreise leben, weist der südslawische Staat Zigeuner auf, Italiener, Rumänen, Bulgaren, Albanier, Magyaren und 600 000 Deutsche, die eine zehnjährige Leidenszeit hinter sich haben, nicht zuletzt in Slowenien. Alle Vereinstätigkeit wurde verboten. Ihre Versammlungshäuser nahm man, Vermögensenteignungen waren an der Tagesordnung. Hinzu kamen sonstige wirtschaftliche Schädigungen, zu denen neuerdings ein Agrargesetz-Entwurf trat, dessen Artikel 23 ausschließlich die Agrarinteressen des Staatsvolkes bei der Landverteilung in Betracht zog.

Vollends war die Kulturpolitik der bisherigen Regierung dazu angetan, das Deutschtum dem Ruin entgegenzuführen. Für 600 000 Deutsche gibt es nicht eine höhere Schule und keine selbständige deutsche Volksschule. 85,5 Prozent Slawen stehen in Jugoslawien 5 Proz. Deutsche gegenüber. Bei insgesamt 7344 Volksschulen herrscht in 93 Proz. (6829) die Staatssprache; in 2 Proz. (171) ist auf dem Papier Deutsch die Unterrichtssprache. Die deutschen Schulen müßten um 220 Schulen vermehrt, die slawischen dagegen um 549 abgebaut werden. 400 deutsche Lehrer fehlen: die amtliche Statistik, welche gelegentlich des zehnjährigen Bestehens des jugoslawischen Staates vom Unterrichtsministerium veröffentlicht worden ist, bot uns die Unterlagen für unsere vergleichende Darstelung.

Ein vor wenigen Monaten von der Regierung veröffentlichter Gesetzentwurf über die Minderheitenschulen, der grundsätzlich jeden Elementarschulunterricht in einer Minderheitensprache ausschloß, hat, abgesehen von den Betroffenen selbst, auch im Auslande eine derart scharfe Kritik gefunden, daß die Regierung es für zweckmäßig hielt, beschwichtigende Erklärungen ergehen zu lassen. Neuerdings war eine Wandlung zum Besseren eingetreten, indem der deutsche Führer und Abgeordnete Dr. Kraft im Auftrage der Regierung einen Gegenentwurf ausgearbeitet hat. Der Entwurf geht vom international garantierten Minderheitenschutzrecht aus und lehnt sich an die jugoslawische Schulgesetzgebung an. Als beispielhaft wird Lettland und die dort im Rahmen der Staatsschule erfolgte Lösung der Minderheitenschulfrage angesprochen, ebenso, sehr bemerkenswert, auf die seit 1906 durchgeführte verwaltungsrechtliche Trennung des Schulwesens in Wales (England) hingewiesen.

Wie aus diesen wenigen Hinweisen ersichtlich ist, wollen sich die Minderheiten vorerst mit einem auf das gesamte Staatsgebiet ausgedehnten und im Rahmen der Staatsschule aufzurichtenden administrativ selbständigen Volksschulwesen begnügen. Ihre Erfahrung sprach dafür, so sehr man auch überzeugt ist, daß die volle Kulturautonomie für Staat und Minderheiten das Gegebene wäre! Insbesondere betrifft das die deutsche Minderheit, deren Volkstreue ebenso feststeht wie ihre Staatstreue.

Der Umschwung der Dinge in Jugoslawien hat, wie es scheint, föderative Tendenz. Möge man auch daran denken, die Minderheitenfrage nach Dr. Krafts Vorschlägen zu bereinigen — zumal Jugoslawien selbst Volksgenossen kennt, die als Minderheiten in anderen Staaten leben . . .

*

Die Kroaten gegen die Diktatur.

Der Kroatenführer Matschek äußerte gegenüber dem Sonderberichterstatter des „Pesti Hirlap", es sei eine Torheit, ihm eine Aeußerung zuzuschreiben, als ob die Kroaten mit der jüngsten Wendung zufrieden wären. Um dem Ausland Sand in die Augen zu streuen, habe man auch drei Kroaten in das Kabinett aufgenommen, die tatsächlich außerhalb jeder Partei ständen.

„Die Kroaten," fuhr Matschek fort, „erklären der Welt, daß sie die Anleihen der Diktatur nicht anerkennen werden. Verpflichtend für Kroatien ist nur eine vom kroatischen Sabor beschlossene Anleihe. Die Kroaten fühlen instinktiv, daß die Diktatur sich gegen ihre Selbständigkeits- und Freiheitsbewegung richtet. Sie wissen recht gut, daß schwere Tage folgen werden. Es handelt sich jedoch um den letzten Unterdrückungsversuch. Mißlingt dieser, so wird es kein Mittel mehr geben, um die Kroaten im Staat behalten zu können.

Die sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitervereine aufgelöst.

Nach einer Meldung aus Belgrad sind aufgrund des neuen Staatsschutzgesetzes sämtliche Arbeitervereine sozialdemokratischer und auch kommunistischer Tendenz mit Einschluß der Bildungsvereine aufgelöst und die Vereinslokale gesperrt worden.

Die neuen Steuererhöhungen.

Erhöhung der Biersteuer. — Mehreinnahmen aus dem Branntweinmonopol. — Auch die Vermögenssteuer wird erhöht. — Ausdehnung der Erbschaftssteuer. — Die Post soll mehr abliefern. — Die Aussichten dieser Vorlagen.

Die Pläne des Reichsfinanzministers.

Wie aus Berlin gemeldet wird, schlägt der Entwurf des Reichsfinanzministers für den Reichshaushalt 1929/30 zur Deckung des Fehlbetrages von 500 Millionen Mark eine Erhöhung der Biersteuer vor, die 100 Millionen Mark bringen soll. Aus dem Branntweinmonopol sollen weitere 100 Millionen Mark gewonnen werden. Ferner wird eine Erhöhung der obersten Stufen bei der Vermögenssteuer vorgeschlagen. Bei der Erbschaftssteuer wird die Erfassung des Gattenerbes geplant. Die Post soll eine höhere Summe an das Reich überweisen.

Aus der Erhöhung der Vermögenssteuer, der Erbschaftssteuer und der Ueberweisung der Post erhofft man eine Mehreinnahme von etwa 200 Millionen Mark. Die restlichen 100 Millionen sollen dadurch gewonnen werden, daß den Ländern von ihrem Anteil an den Ueberschüssen der großen Reichssteuern 100 Millionen zugunsten des Reiches abgezogen werden.

Parlamentarische Schwierigkeiten. — Ein Notetat?

In Berliner politischen Kreisen ist man darauf gefaßt, daß die Verabschiedung des Steuerprogramms nicht ganz einfach sein wird. Der rechtsstehende „Lokalanzeiger" hält es für fraglich, ob das Gesamtprogramm das Kabinett, den Reichsrat und Reichstag unverändert passieren wird. Man hält eher weitgehende Aenderungen für wahrscheinlich. In politischen Kreisen rechne man sogar mit der Möglichkeit, daß an Stelle dieses Programms ein ganz anderer Weg beschritten werden müsse.

Die „Voss. Zeitg." glaubt, daß das Programm vom Kabinett glatt erledigt werde, rechnet aber mit erheblichen Schwierigkeiten bei den gesetzgebenden Körperschaften. Außerdem wird von beiden Blättern darauf hingewiesen, daß man damit rechne, daß der Haushaltsplan bis zum 1. April nicht verabschiedet werden könne, und daß deshalb ein Notetat bewilligt werden müsse.

*

Preußen reformiert seine Verwaltung.

Die preußische Regierung beabsichtigt nunmehr endgültig eine Reform der preußischen Verwaltung im Rahmen eines großzügigen Gesetzgebungswerkes. Die Regierung hat sich also entschlossen, mit der Reorganisation der Verwaltung nicht auf die Reichsreform zu warten. Die Reform soll sich nach zwei Richtungen bewegen: einmal nach einem Ausbau der Selbstverwaltung, soweit er sich mit der Einheitlichkeit der staatlichen Verwaltung irgendwie verträgt, dann innerhalb der Staatsverwaltung selbst nach einer Dekonzentrierung der Aufgaben, so daß Angelegenheiten geringfügiger Art von Lokalinstanzen selbständig erledigt werden können, nach einer Vereinigung der Zuständigkeiten und nach einer Beseitigung des Neben- und Ineinanderarbeitens der verschiedenen staatlichen Behörden.

Geplant ist ferner eine Zusammenfassung der Behörden in den mittleren und lokalen Instanzen. Behörden, die wie Landeskulturverwaltungen abgetrennt eine Sonderexistenz führten, sollen nunmehr an die betreffenden Verwaltungsinstanzen unmittelbar angeschlossen werden. Im Zusammenhang mit der Reform der kommunalen Selbstverwaltung ist ihr Ausbau geplant, die die Selbstverwaltung der Gemeinden in die neugeordnete Verwaltung des Staates eingliedern soll.

Um Poincaré.

Politische Aussprache in der französischen Kammer.

In der französischen Kammer hat die große politische Aussprache über die Politik der Regierung Poincaré begonnen. Die Diskussion knüpft an verschiedene Interpellationen an, die von Oppositionsparteien eingebracht worden sind. Von der Abstimmung über die Vertrauensfrage, die Poincaré am Schluß der Debatte stellen wird, hängt das Schicksal des Kabinetts ab.

Der „Temps" versichert, daß Poincaré bereits während des Kabinettsrats erklärt habe, die Regierung werde in ihrem Amt bleiben, gleichzeitig aus welchen Parteien sich die Mehrheit der Kammer zusammensetzt. Diese Ausführungen seien vom Kabinett zum Beschluß erhoben worden.

Diskontermäßigung.

Reichsbankdiskont 6½ Prozent. — Privatdiskont 5⅞ Prozent.

In einer Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank ist die lange erwartete Ermäßigung des Diskontsatzes um ½ v. H. beschlossen worden. In der Begründung, die vom Reichsbankpräsident Dr. Schacht gegeben wurde, ist die starke Flüssigkeit des Geldmarktes erwähnt, die eine Herabsetzung des Diskontsatzes gestattet habe.

Nachdem die Reichsbankdiskontermäßigung um ½ Prozent erfolgt ist, ergab sich die Möglichkeit, auch auf dem Privatdiskontenmarkt eine Ermäßigung der Sätze vorzunehmen. Der Privatdiskontsatz wurde von 6 Prozent um ⅛ Prozent auf 5⅞ Prozent ermäßigt.

Ein frecher Betrug.

Falsche polnische Schadenersatzforderungen.

Der „Lokal-Anzeiger" berichtet über einen großen Betrug, der von Intendanturbeamten des alten Heeres begangen sein soll. Im vergangenen Jahre tauchten einige Polen auf, die noch Ansprüche an das Reich stellten. Es handelt sich angeblich um Mehllieferungen, die für die deutsche Regierung an Polen vor dem 1. November 1918 erfolgt sein sollten. Die Polen brachten Belege und Unterlagen bei, und als sich das Reich weigerte, zu zahlen, wurden die Forderungen vor dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris geltend gemacht. Hier wurde Deutschland zur Zahlung von 300 000 Mark verurteilt. Auch vor dem Haager Schiedsgericht wurde Deutschland abgewiesen, und somit war die Zahlung der 300 000 Mark an die polnischen Lieferanten fällig. Mittlerweile tauchte der Verdacht auf, daß die von den Polen beigebrachten Unterlagen nicht in Ordnung waren, weil alle polnischen Forderungen an Deutschland bis zum 1. November 1918 beglichen worden waren. Die Berliner Kriminalpolizei erhielt den Auftrag, diese Angelegenheit zu klären.

Nach monatelangen Beobachtungen und Ermittlungen hat sich jetzt herausgestellt, daß der Verdacht berechtigt war. Intendanturbeamte der deutschen Besatzungsarmee in Polen haben polnische Lieferungen an Deutschland, die nicht erfolgt sind, bestätigt und die dafür eingereichten Rechnungen als richtig anerkannt. Der Hauptschuldige ist inzwischen gestorben. Ein weiterer Intendanturbeamter konnte festgenommen werden und ist jetzt im Moabiter Untersuchungsgefängnis; ein dritter wurde in Danzig verhaftet. Die polnischen Betrüger sitzen in Polen und sind natürlich von deutschen Behörden nicht zu fassen. Hierdurch wird die Untersuchung außerordentlich erschwert. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß auf diese Weise gewaltige Summen von Deutschland an Polen gezahlt worden sind, obwohl die dafür in Anrechnung gebrachten Lieferungen nie erfolgten.

Die Kälte.

Vereistes Wattenmeer.

Die Eisschwierigkeiten für die Wattenschiffahrt sind jetzt derart, daß bei weiterer Fortdauer des Frostes mit der Einstellung der Dampferverbindung zwischen Husum und den Inselhäfen gerechnet werden muß.

Drei bis vier Meter hohes Packeis an der dänischen Küste.

In Lolland-Belt hat sich in der letzten Nacht starkes Packeis angesammelt. Vor dem Hafen Krammitze liegt das Packeis bis zu einer Entfernung von drei Kilometer vom Lande, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. An vielen Orten der Südküste von Lolland ist das Eis 3—4 Meter hoch aufgetürmt.

Polnisches Dorf eingeschneit.

Wie aus Sosnowice gemeldet wird, ist die kleine Ortschaft Zarki in der Woiwodschaft Kielce durch ungeheure Schneemassen von der Umwelt vollkommen abgeschnitten. Infolge der vielen meterhohen Schneeverwehungen kann der Verkehr vorläufig nicht wieder aufgenommen werden. Die Lebensmittel- und Kohlenpreise in Warschau sind im Zusammenhang mit den Verkehrsstörungen stark gestiegen. In den Obdachheimen spielen sich allabendlich wahre Kämpfe um ein Nachtlager ab. Die Temperatur hält sich auf 16 Grad unter Null, während aus Lemberg, Bialystok und Krakau 21 Grad und aus Tarnopol 25 Grad Kälte gemeldet werden.

Die Kältewelle in Oberitalien.

Oberitalien wird gegenwärtig von einer Kältewelle heimgesucht, von der bis jetzt nur die Riviera verschont blieb. In Turin sank die Temperatur auf 6 Grad unter Null. In Triest wütet heftiger Sturm, bei dem zahlreiche Personen durch fallende Gegenstände verletzt wurden.

Politische Tagesschau.

⟡ **Zur Klage der Eisenbahnländer gegen das Reich.** Das Regierungsorgan Sachsens, die „Sächsische Staatszeitung", teilt mit: Auf die Klagen der früheren Eisenbahnländer beim Staatsgerichtshof gegen das Reich, worin sie die Zahlung der Zinsen auf das Restkaufgeld verlangen, das das Reich den Ländern aus der Abtretung der Eisenbahnen schuldet, hat das Reich den Ländern jetzt mitgeteilt, daß es auf die Einrede der Verjährung der Zinsen, die zum Teil Anlaß zur Einreichung der Klage gab, unbeschadet seines Rechtsstandpunktes verzichten werde. Voraussichtlich werden die Prozesse trotzdem weitergehen, da eine grundsätzliche Klärung der Frage der Aufwertung der Restkaufgelder nötig ist. Sachsen hat außer der Zinsklage auch Klage auf Auszahlung des Restkaufgeldes erhoben.

⟡ **Ein großer Auslandpump Rumäniens.** Der rumänische Finanzminister ist nach Paris gereist, um dort den Vertrag über eine rumänische Auslandanleihe zu unterzeichnen. Der Anleihebetrag wird sich auf 61 Millionen Dollar belaufen, von denen 10 Millionen Amerika, 36 Millionen Frankreich, 10 Millionen Deutschland und 5 Millionen England zeichnen wird. Die Anleihe soll in folgender Weise verwendet werden: 25 Millionen für die Stabilisierung, 10 Millionen für das Staatsmonopol, 10 Millionen für die Eisenbahnen und 16 Millionen für den Wiederaufbau.

Aus Laasphe und Umgegend.

Sonntagsworte.

Fast zweitausend Jahre ist es her, im fernen Morgenlande war's. Auf hoher, einsamer Warte stehen Männer, die von ihrem Volke die Weisen genannt werden, und suchen die schweigenden Geheimnisse des nächtlichen Sternenhimmels zu entziffern. Da flammt am dunklen Horizont ein Licht auf, ein Stern von niegeschauter Schönheit und Größe, und wird ihnen zum leuchtenden Künder der Botschaft, die die Hirten auf Bethlehems Fluren aus Engelsmunde empfangen. Weit, weit sind sie entfernt von dem verheißenen Messias. Noch sehen sie seine Herrlichkeit nicht, aber ein Schimmer davon leuchtet ihnen in dem wunderbaren Himmelslichte, von dem sie sich nun gläubig führen lassen, und ihr Glaube, daß Gottes Sterne nicht lügen, bringt sie ans Ziel. Sie finden den Heiland und beten ihn an.

Epiphanien folgt auf Weihnachten. Auch uns ist wieder die Himmelsbotschaft geworden von der Geburt dessen, der Licht bringen will in die Dunkelheiten der Welt und unseres Lebens. Der Gott, der Welten ins Dasein ruft, der den Tag und die Nacht schafft und nach dessen Wille und Ordnung die Gestirne ihre Bahnen ziehen, der hat auch heute noch Mittel und Wege, dem Suchenden einen Stern aufflammen zu lassen, der ihn sicher führt. Das künden die Epiphanienglocken! Peter Cornelius besingt es so schön:

O Menschenkind, halte treulich Schritt!
Die Weisen wandern, o wandere mit!
Der Stern der Liebe, der Gnade Stern
Erhelle dein Ziel, so suchst du den Herrn,
Und hast du nicht Weihrauch, Myrrhen und Gold,
Schenke dein Herz dem Knäblein hold!
Schenk ihm dein Herz!

*

* **Laasphe,** 12. Januar.

Still träumt der Wald in tiefem Schnee
Durch seine Lücken in der Höh'
Blickt grauer Winterhimmel drein.
Wie starr der Bäume Säulen stehn!
Von überall haucht's kalt mich an;
Und doch: wie schön, wie wunderschön!
Ein Märchen, das der Tod ersann.

Während es im erwachenden Frühling in Feld und Wald jubiliert und neues Leben die Seele beschwingt, steht der winterliche Wald erstarrt in Eis und Schnee und verstummt sind die gefiederten Sänger. Aber trotz dieser Totenstille rings umher ein erhebendes Bild für den, der diese winterliche Pracht zu verstehen vermag. Wie Weihnachtsbäume mit Flimmer überstreut, stehen die Tannen im Schneegewand und Millionen Kristalle glitzern im Licht der Sonne. Kein Maler vermag dies Zauberbild in seiner ganzen Schönheit wiederzugeben. Darum heißt es auch im Winter hinaus in unsere schönen Wittgensteiner Berge, die auch in dieser Zeit ihrer Reize nicht entbehren. Ein Spaziergang in klarer Winterluft weitet aber auch die Lunge und kräftigt die Gesundheit, während das Hocken hinterm warmen Ofen den Körper verweichlicht und für Erkrankungen in weit größerem Maße empfänglich macht.

* **Laasphe,** 12. Januar. (Milde Handhabung polizeilicher Strafverfügungen.) Der preußische Minister des Innern hat soeben an sämtliche Polizeibehörden und Beamte der Landjägerei einen Erlaß über polizeiliche Strafverfügungen und die Erteilung von polizeilichen Verwarnungen herausgegeben. Darin geht der Minister davon aus, daß von zahlreichen Ortsbehörden noch zu viel und zu hoch bestraft werde; im Gegensatz hierzu sollten die Polizeibehörden im modernen Staat in erster Linie durch Aufklärung Einsicht und Verständnis für polizeiliche Notwendigkeiten fördern. Dazu sollten sich die Behörden der Presse und der in Frage kommenden Verbände und Vereinigungen bedienen. Bei Uebertretungen sei in Zukunft von einer Strafe abzusehen, wenn die Schuld des Täters gering und die Folgen der Tat unbedeutend sind, vor allem, wenn es sich um erstmalige Uebertretungen handle und keine Mutwilligkeit oder Vernachlässigung bekannter Vorschriften vorliege. An Stelle der bisherigen Strafen sollen bei Geringfügigkeit Verwarnungen treten, die mündlich oder schriftlich den Umständen des Falls und der beteiligten Personen entsprechend sachgemäß und taktvoll erfolgen sollen. Eine Gebühr für eine solche Verwarnung wird nicht erhoben. Wenn wirklich bestraft werden muß, soll bei der Strafbemessung die soziale Lage des zu Bestrafenden berücksichtigt werden; nur im Wiederholungsfall soll empfindlicher bestraft werden. Bei erstmalig Bestraften soll die Vollstreckung einer anstatt der Geldstrafe angedrohten Haftstrafe möglichst unterbleiben. Am Schluß des Erlasses weist der Minister die Regierungspräsidenten und Landräte an, ihre nachgeordneten Stellen eingehend über den Sinn des Erlasses aufzuklären. Den Vorgesetzten wird verboten, die Zahl der vorgelegten Anzeigen zum Maßstab der Verurteilung von Leistungen Untergebener zu machen. (Auch im Kreise Wittgenstein dürfte diese Verordnung sehr begrüßt werden, da es — wie uns mitgeteilt wird — Polizeibehörden gibt, wo man mit Strafverfügungen sehr freigiebig gewesen ist. D. R.)

Erndtebrück, 12. Januar. Beim hiesigen Standesamt wurden im Jahre 1928 32 Eheschließungen, 70 Geburten einschl. 1 Totgeburt und 16 Todesfälle einschl. 1 Totgeburt registriert. Von den Geburten waren 41 männlichen und 29 weiblichen Geschlechts. Von den Todesfällen entfielen 11 auf männliches und 5 auf weibliches Geschlecht. Dieselben verteilten sich auf folgende Altersgrenzen: Unter 5 Jahren 1, 10—20 Jahren 2, 30—40 Jahren 1, 40—50 Jahren 1, 50—60 Jahren 1, 60—70 Jahren 4, 70—80 Jahren 4, 80—90 Jahren 1 Person. Die Zahl der lebend Geborenen übersteigt die Todesfälle um 53.

Erndtebrück, 12. Jan. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer den Vortrag des Preuß. Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff betr. Das Vortragsthema war bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht bekannt. Es ist aber anzunehmen, daß es wichtige aktuelle Fragen sind, die aus so berufenem Mund zu hören, allseitigem Interesse begegnen dürften.

—* **Der Drang nach der höheren Schule.** Der Deutsche Städtetag hat durch eine Rundfrage an alle Städte über 200 000 Einwohner feststellen lassen, wieviel Volksschüler Ostern 1927 am Schlusse des vierten Grundschuljahres in die höheren Schulen übergetreten sind. Dabei haben sich folgende Zahlen ergeben: Altona 12,23 Proz. Knaben, 7,87 Proz. Mädchen. Berlin 29 Proz. Knaben, 17,6 Proz. Mädchen. Bremen 27,43 Proz. Knaben, 25,86 Proz. Mädchen. Chemnitz 17,98 Proz. Knaben, 10,44 Proz. Mädchen. Dortmund 13,6 Proz. Knaben, 6,42 Proz. Mädchen. Dresden 20,98 Proz. Knaben, 10,74 Proz. Mädchen. Königsberg 14,17 Proz. Knaben, 5,51 Proz. Mädchen. Leipzig 31,7 Proz. Knaben, 16,1 Proz. Mädchen. Stuttgart 52,5 Proz. Knaben, 17,43 Proz. Mädchen.

—* **Die Stellung der Landlehrer.** In Preußen gibt es 33 300 Volksschulen, davon auf dem Lande, d. i. in Orten bis zu 2000 Einwohnern, 28 000. Davon ein-, zwei- und dreiklassige 24 000 Volksschulen. Die Lehrerschaft verteilt sich etwa zur Hälfte auf die städtischen, zur andern Hälfte auf die ländlichen Volksschulen. Förderungsstellen sind aber von 16 000 nur 4000 in ländlichen Bezirken. Neuerdings ist zwar den ersten und alleinigen Lehrern in ländlichen Ortschaften jährlich durch das Besoldungsgesetz eine Zulage von 200 *RM* zugesichert, wenn sie fünf und mehr Jahre an einer und derselben Stelle tätig gewesen sind. Immerhin ist fraglos das Land bei den Förderungsstellen sehr viel schlechter weggekommen als die Städte. Es besteht daher die Gefahr, daß die Lehrerschaft die Landschulen trotz der Erhöhung der Gehälter nach fünf Jahren als Sprungbrett benutzen und versuchen, städtische Lehrerstellen zu bekommen, wo sie in größerem Umfange Aufstiegsmöglichkeiten haben. Jedoch erfordert die Hebung der ländlichen Kulturaufgaben für das Land dieselben Aufstiegsmöglichkeiten wie in den Großstädten, um damit dem Lande tüchtige Lehrer als gute Kulturträger zu erhalten.

\# **Wettervorhersage für den 13. Januar:** Wechselnde Bewölkung, Fortdauer des Frostwetters.

\# **Warum noch Lohnsteuermarken kleben?** Markenkleben und Stempelngehen hat noch nie zu den beliebtesten Uebungen gehört. Die Verwendung von Lohnsteuermarken bei Entrichtung der Lohnsteuer ist ja auch durch Barabführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse zum größten Teil ersetzt worden. Nur Arbeitgeber, die nicht mehr als drei Personen beschäftigen, sind noch verpflichtet, Steuermarken zu verwenden. Bisher hat man allerdings angenommen, daß die Verwendung von Steuermarken den Kleinbetrieben weniger Arbeit verursache als die Abführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse. Der Steuerinspektor Hecht (Berlin) im „Steuerarchiv" erklärt diese Meinung für irrig. Die Abführung der Lohnsteuer an die Finanzkasse und die Ausstellung der dazugehörigen Bescheinigungen mache ihnen keine größere Mühe als das Kaufen und Kleben der Marken. Die Finanzämter hätten eine Mehrarbeit durch die jährliche Neufeststellung, welche Betriebe die Lohnsteuer an die Finanzkassen abführen und welche Marken kleben. Auch ist eine öftere Kontrolle der letzteren Betriebe nötig, da die Markenbogen am Jahresschluß oder bei Entlassung den Arbeitnehmern ausgehändigt werden und dann eine Prüfung der Lohnsteuerentrichtung in den Betrieben nicht mehr durchführbar ist, während bei den nichtklebenden Firmen eine Prüfung noch nach Jahren möglich ist. Dazu kommt noch, daß bei Wegfall der Marken die Kosten für deren Abfertigung, Verwaltung und Verkauf erspart werden und außerdem Verluste durch Markenfälschung nicht entstehen können.

\# **Werbungskosten für erwerbstätige Kriegsbeschädigte.** Auch in diesem Jahre wird erwerbstätigen Kriegsbeschädigten auf Antrag eine Erhöhung des Pauschsatzes für Werbungskosten nach dem Hundertsatz der Erwerbsbeschränkung zugebilligt. Es bedarf hierzu nur eines entsprechenden Antrags an das zuständige Finanzamt unter gleichzeitiger Beifügung des Rentenbescheides und der Steuerkarte für 1929. Bei nicht erwerbstätigen Kriegsbeschädigten kann in besonders gesteigerten Fällen auf Antrag eine Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags nach § 56 des Einkommensteuergesetzes erfolgen. Solche Anträge sollen wohlwollend behandelt werden.

Vermischtes.

△ **Hersfeld.** (Im Walde erfroren.) Ein Einwohner des benachbarten Sorga fand im Sorgaer Wald den 44jährigen Invaliden Andreas Rechberg von hier erfroren auf. Die Gerichtskommission stellte fest, daß Rechberg auf dem Wege von Wippershain nach Sorga wahrscheinlich von einem Unwohlsein befallen und zusammengebrochen ist, zumal die Leiche keinerlei Verletzungen aufwies und seine Aktentasche und ein Geldbetrag noch bei ihm gefunden wurden.

△ **Kassel.** (Ein fünffacher Lebensretter.) Der bekannte Kasseler Mittel- und Langstreckenläufer Hermann Walpert erhielt die Rettungsmedaille, da er nach dem Kriege fünf Menschen, fast stets unter Einsetzung seines Lebens, vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

△ **Kassel.** (Wo die Liebe hinfällt . . .) Der Obersteiger Otto Nikolaus hatte sich wegen umfangreicher Heiratsschwindeleien vor dem Kasseler Schöffengericht zu verantworten. Er ist gelähmt und kann angeblich nicht sprechen. Nikolaus begann seine Tätigkeit in Wiesbaden und gab hier einer Frau B. das Heiratsversprechen, ließ sich Geld geben und wurde von der Frau reichlich unterstützt. Als N. einen Ring stahl, machte sie Anzeige und löste das Verhältnis. Weitere Heiratsschwindeleien beging N. in Hochheim, Fechenheim, Mainz und anderen Orten. Der erstaunte Gerichtshof erfuhr zu Beginn des zweiten Verhandlungstages, daß Frau B. dem Angeklagten einen Brief überreichen ließ, in dem eine förmliche Liebeserklärung stand. Wenn alle Menschen ihn verließen, sie könne ihn nicht verlassen. Nach zweitägiger Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Unterschlagung, Betrugsversuchs, Diebstahls und Betrugs in sechs Fällen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

** **Bergisch-Gladbach.** (Ueberfall auf der Försterei Gierath.) Auf der Försterei Gierath wurde auf den Hegemeister Grunow und seine Gemahlin ein Ueberfall verübt. Das Ehepaar saß am Kaffeetisch, als plötzlich der arbeitslose Friedrich Müller aus Köln-Dellbrück, der seinerzeit von Grunow zur Anzeige gebracht worden war, durch eine Hintertüre in das Zimmer eindrang, eine an der Wand hängende Flinte ergriff und auf den Hegemeister losging. Es entstand ein fürchterliches Ringen durch mehrere Zimmer bis auf den Hof, wobei es schließlich der Frau gelang, dem Täter Schläge in das Gesicht zu versetzen. Müller ergriff darauf die Flucht, wurde aber von auf die Hilferufe herbeigeeilten Nachbarn gestellt und der sofort eingetroffenen Polizei übergeben. Der Täter ist 26 Jahre alt.

** **Dortmund.** (Von Wegelagerern totgeschlagen.) In Selm-Beisang wurde der 50 Jahre alte Bergmann Reinhard aus Dortmund, als er bei seinem Sohne zu Besuch weilte, in der Nacht von vier Unbekannten überfallen und zu Boden geschlagen. Der in seiner Begleitung befindliche Sohn flüchtete, während eine Hausangestellte aus Selm-Beisang von den Burschen vergewaltigt und grausam gefoltert wurde. Reinhard starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Täter wurden ermittelt und dem Amtsgericht zugeführt. Es handelt sich um vier Bergleute, von denen einige wegen schwerer Körperverletzung vorbestraft sind.

△ **Frankfurt a. M.** (Sechstausend Geprellte.) Ein großzügig angelegtes Schwindelunternehmen, das sich bis in die Rhein-Main-Gegend erstreckte, betrieben die Kaufleute Wilhelm Rüte aus Halle und Walter Bluhme aus Merseburg. Jetzt sind verschiedene Staatsanwaltschaften den beiden Gaunern auf die Schliche gekommen und haben Anklage wegen fortgesetzten Betruges, Vergehen gegen die gesetzlichen Bestimmungen über private Betriebsunternehmungen, wegen unlauteren Wettbewerbs und Konkursvergehens erhoben. Das Paar hatte ein sogenanntes Beerdigungsinstitut, das den Mitgliedern äußerst billige Gebühren in Aussicht stellte, aufgemacht und in wenigen Wochen mehr als 6000 Mitglieder gefunden. Die Leute hatten alle nette Beiträge bezahlt und haben nun das Nachsehen.

△ **Bechtoldsheim.** (Auch ein „Sport".) In einer Gesellschaft fand hier ein Wettessen statt, bei dem der Metzgermeister Karl Emmerich Sieger wurde. Er vertilgte in drei Stunden acht Ringel Fleischwurst, ein Dutzend gesottene Eier (beides ohne Brot) und acht Schoppen Wein.

△ **Dorn-Dürkheim.** (Tragischer Todesfall.) Das Kind des Malermeisters M. Roß, hier, wollte ein Kleidungsstück, das über dem Ofen aufgehängt war, holen und riß beim Absteigen vom Stuhl einen Topf mit kochendem Wasser mit. Das Kind wurde derart verbrüht, daß es nach einer Stunde starb.

⓪ **Die Rache der Schwiegermutter.** Die 68 Jahre alte Austräglerin Therese Blank von Aufhausen bei Dachau konnte sich nicht damit abfinden, daß sie nach 38jähriger Herrschaft auf ihrem Hof diesen an die von auswärts zugezogene Schwiegertochter abtreten mußte. Im Stall sollte die Schwiegermutter nichts mehr zu suchen haben und auch nichts in der Küche, wo die junge Bäuerin nach Ansicht der alten viel zu viel Schmalz verbrauchte. Die zwei Frauen gerieten darüber öfters in Wortwechsel. Am 9. Oktober traf die Schwiegertochter die Vorbereitung zum Brotbacken. Als sie durch Hineinkriechen in die Feuerung des Ofens am nächsten Tage das Holz in Brand setzte, schlugen ihr Flammen ins Gesicht. Sie erlitt starke Verbrennungen und mußte zwei Wochen das Bett hüten. Nach längerem Leugnen gestand die Schwiegermutter schließlich in der Untersuchungshaft, daß sie etwas Pulver, wie man es zum Stockholzsprengen verwendet, auf das Holz geschüttet habe, um der Schwiegertochter einen Denkzettel zu geben. Das Schöffengericht München-Land verurteilte die Angeklagte wegen der schweren Folgen der Tat trotz ihres hohen Alters zu einem Jahr Gefängnis.

□ **Prähistorischer Fund.** Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau des neuen Prosper-Hospitals in Recklinghausen wurde in einer Tiefe von 5 Meter im Geschiebelehm auf einer Merkelbahn ein sehr gut erhaltener Stumpfzahn eines Mammuts gefunden, bei dem es sich, nach Größe und Umfang des Zahns zu urteilen, um ein verhältnismäßig junges Tier gehandelt haben muß. Der Fund dieses Mammutszahnes ist deshalb besonders wichtig, weil derartige Funde im Geschiebelehm äußerst selten sind.

□ **Wieder ein schweres Eisenbahnunglück bei Prag.** In der Nähe von Lissa an der Elbe ereignete sich wieder ein schweres Eisenbahnunglück, durch das zwei Tote und 21 Verletzte zu beklagen sind. Ein in voller Fahrt befindlicher Personenzug, dessen Führer wahrscheinlich infolge des dichten Nebels das auf „Halt" gestellte Signal nicht bemerkte, fuhr kurz vor dem Bahnhof Lissa auf einen Güterzug auf. Der Anprall war so heftig, daß neun Wagen vollkommen zertrümmert wurden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig. Erst nach langen Bemühungen gelang es, 21 Verletzte und zwei Leichen aus den Trümmern hervorzuziehen. Außerdem schweben vier der Verletzten noch in Lebensgefahr.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Sonntag, 13. Januar. 8.30—9.30: Katholische Morgenfeier. 10.30—11.30: Rundfunk-Reportage: „Mit dem Mikrophon im Taunus-Observatorium". 11.30—12: Elternstunde. 12: Bruckner-Zyklus IV, Vierte Sinfonie in Es-Dur (Romantische). Musikalische Leitung: Dr. Ludwig Rottenberg. 13—13.10: Stunde der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. 13.10—13.40: Von Kassel: „Die geistige Notlage der Jugend", Vortrag von Lic. Erich Stange. 15.15—16.15: Stunde der Jugend. 16.15—17: Stunde des Landes (unter Leitung von Dr. Carl Gebhardt). 17—18: Konzert des Rundfunkorchesters. 18—18.30: Von Königswusterhausen: Vortragszyklus „Gedanken zur Zeit": „Notwendigkeit und Geist der neuen Strafrechtsreform", Vortrag von Geh.-Rat Prof. D. Dr. Kahl. 18.30—19.15: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung. 19.15—19.30: Sportnachrichten. 19.30—20.30: Preisverteilung im stenographischen Wettbewerb — Leitung: Georg Kalis. 20.30: Konzert des Rundfunkorchesters. Anschließend: Tanzmusik.

Montag, 14. Januar. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30—13.30: Schallplatten-Konzert. Buntes Programm. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55 bis 16.05: Hausfrauendienst. 16.35—18.05: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Lesestunde. 18.30—19: „Jugendfürsorge auf dem Lande", Vortrag von August Bertsche. 19—19.30: Schachstunde. 19.30—19.45: Englische Literaturproben. 19.45—20.15: Englischer Sprachunterricht. 20.15—21.45: Von Stuttgart: Märsche einst und jetzt. 21.45—22.45: Neue Zeit. Anschließend: Schallplatten-Konzert.

Radio-Anlagen
durch **Hermann Schröder, Laasphe, Kirchplatz 4.**

Irrwege der Liebe

40] Roman von Erich Ebenstein.

„Na schön," lächelte Silas, „unser Bund ist also geschlossen!" Er kraute das Tier wohlgefällig hinter den Ohren und zog ein Stück Zucker aus der Tasche.

„Dürfte ich dir zur besseren Besiegelung vielleicht gar eine Art Friedenspfeife anbieten?"

Des Hundes Augen begannen zu funkeln. Lachend schob ihm Silas den Leckerbissen ins Maul.

„Schlechte Dressur," sagte er dabei, „man sieht's wohl, daß dich Weiber erzogen haben! Hättest du gute Schule durchgemacht, würdest du dir lieber die Zunge abbeißen, als etwas von mir nehmen!"

Aufblickend sah er Frau Triesting vor sich stehen, die mit offenem Munde auf ihn und den Hund blickte.

Höflich zog Silas den Hut. Ehe er aber etwas sagen konnte, fuhr sie ihn an: „Was tun Sie hier? Was haben Sie mit dem Hunde zu schaffen?"

„Sie sehen es ja: ich schloß Freundschaft mit ihm!"

„Sie haben ihm etwas ins Maul gesteckt!" fuhr die Triesting argwöhnisch fort.

„Allerdings — ein Stückchen Zucker."

„Und er hat es — genommen?"

„Wie Sie sahen. Sie haben ihn schlecht erzogen!" antwortete Silas spöttisch.

Die Wirtschafterin wurde rot vor Aerger.

„Wer sind Sie überhaupt und was wollen Sie hier auf Elsterhort?" fragte sie grob.

„Ich möchte Fräulein Danlor sprechen."

„Fräulein Danlor liegt noch zu Bett. Wenn Sie ihr etwas zu sagen haben, so kann dies auch nur durch mich geschehen!"

Die Triesting war während dieses Gespräches bis an die Haustür zurückgegangen und in deren Rahmen kampfbereit stehen geblieben, als wolle sie den Eingang mit ihrer Person verteidigen. Natürlich war ihr Silas gefolgt. Ueber ihre Schultern hinweg spähte er neugierig in das Innere des Hauses, sah aber nichts als einen kahlen, leeren Flur mit einem großen Rundbogenfenster, neben dem die Treppe in das obere Stockwerk führte.

Er überlegte. Mit Gewalt eindringen? Nein, es widerstrebte seiner ritterlichen Natur, den Eintritt in ein Haus zu erzwingen, das nur von Frauen bewohnt war. Auch wäre wahrscheinlich Bellos Freundschaft nicht so weit gegangen, dies zuzulassen. Andererseits war er aber fest entschlossen, nicht vom Platze zu weichen, ehe er mit Berta König gesprochen hatte. So blieb nur der Ausweg, dies Ziel auf diplomatischem Wege zu erreichen.

So gab er sich den Anschein, mit diesem Vorschlag zufrieden zu sein, und sagte höflich: „Gut, wenn es nicht anders sein kann, so bitte, sagen Sie Fräulein Danlor folgendes: Dr. Tosolini ist tot, und die Briefe, welche sie von ihm besaß, befinden sich in meinen Händen. Er hat sie kurz vor seinem Ende durch Einbruch an sich gebracht, und ich, der ich Zeuge von seinem Tode war, nahm sie vorläufig an mich, damit sie nicht in unberufene Hände fallen. Sagen Sie Fräulein Danlor auch, daß, da Dr. Tosolinis dritte Ehe nicht gültig war, sie nun die gesetzliche Erbin seines Nachlasses ist."

Silas war überzeugt, daß diese Botschaft Berta König sehr rasch veranlassen werde, ihn zu empfangen, und, da die Triesting offenbar ihr volles Vertrauen genoß, mußte auch ihr die Tragweite der Botschaft klar sein, wenn sie auch wahrscheinlich über den wirklichen Inhalt der Briefe in Unkenntnis gelassen worden war.

Darum war er nicht wenig verblüfft, als die Wirtschafterin ihn einen Augenblick völlig verständnislos anstarrte und dann ärgerlich losplatzte: „Was geht Fräulein Danlor dieser Dr. Tosolini an? Sie kennt ihn ja nicht einmal — wie käme sie dazu, Briefe von ihm zu haben oder gar ihn zu beerben?"

„Entschuldigen Sie, ich nahm an, daß Sie Fräulein Danlors Vertrauen besäßen, da Sie sagten . . ."

„Natürlich besitze ich dies! Sie hat keinerlei Geheimnisse vor mir, das weiß ich genau. Eben deswegen weiß ich auch, daß es ihr völlig gleichgültig ist, ob dieser hochmütige Italiener tot ist oder lebt, denn sie hat ihn trotz der Nachbarschaft während ihres Hierseins noch nicht ein einziges Mal zu Gesicht bekommen!"

„Wissen Sie das so genau?"

Die Triesting fuhr auf, puterrot im Gesicht vor Zorn.

„Na erlauben Sie, das geht denn doch über die Hutschnur! So eine infame Frechheit! Kommt der wildfremde Mensch daher und möchte sich erlauben, ein anständiges Mädchen, das zeitlebens wie eine Heilige gelebt hat, zu verdächtigen! Da gehört schon wirklich was dazu! Einsperren sollte man ihn lassen wegen Ehrenbeleidigung . . ."

Sie zeterte fort, und in diesem Augenblicke gab das Mundstück der sonst schweigsamen, mürrischen Deutschen dem ihrer temperamentvollen italienischen Kollegin vom Waldhause nichts nach.

Silas hatte inzwischen überlegt. Es war klar, daß man auf Elsterhort von dem Lebensabschnitt „Tosolini" in Berta Königs Dasein nicht die geringste Ahnung hatte. Wahrscheinlich hatte sie nur von dem Kapitel „Axel Roland" gesprochen.

„Wenn es so ist," sagte er sanft und geschmeidig, „dann bin ich allerdings falsch berichtet, oder es liegt eine Verwechselung vor, und ich bitte tausendmal um Entschuldigung! Lassen wir also Tosolini, mit dem Fräulein Danlor nichts zu schaffen haben kann, da sie ihn gar nicht kennt. Indes sollte dies, wie ich offen gestehe, auch nur als Einleitung dienen, da der eigentliche Zweck meines Kommens sehr delikater Natur ist. Es handelt sich dabei nämlich um eine Botschaft, die ich versprechen mußte nur persönlich zu bestellen, und ich weiß jetzt wirklich nicht, was ich tun soll, da Sie sagen, Fräulein Danlor . . ."

„Eine Botschaft von wem?" unterbrach ihn Frau Triesting mißtrauisch.

„Von meinem Freunde, Herrn Axel Roland!"

Die Wirtschafterin wurde bleich bis in die Lippen hinein. Und dann passierte ihr in der Aufregung eine Uebereilung. Sie rief nämlich ganz erschrocken: „Mein Gott, woher weiß er . . .?"

Sie verbesserte sich allerdings sofort, indem sie hastig hinzufügte: „. . . daß es überhaupt eine junge Dame dieses Namens gibt? Denn kennen kann er sie so wenig, wie — Sie!"

Silas hatte ein feines Ohr — er hörte den falschen Ton sofort heraus. Innerlich frohlockte er. Diesmal hatte er also ins Schwarze getroffen. Berta König war hier, und die Triesting wußte, daß sie sich vor Roland verbergen wollte.

„Er muß sie doch wohl kennen, sonst hätte er mir ja keine Botschaft an sie übergeben können. Um ihre Anwesenheit hier erfuhr er durch Zufall. Nämlich . . ."

Silas verstummte jäh. Oben war eine Tür gegangen, und eine sehr liebliche, blonde, junge Frau kam rasch die Treppe herab, offenbar um auszugehen, denn sie trug ein Pelzkäppchen aus weißem Moufflon und einen ebensolchen Kragen.

Das Licht des Bogenfensters fiel hell auf sie, während sie die Stufen herabschritt und dann, da sie erst jetzt bemerkte, daß die Triesting mit jemand sprach, am Fuße der Treppe zögernd stehen blieb.

Silas aber stand wie zu Stein erstarrt und sah sie unverwandt an, in einem seltsamen Gemisch von Schrecken und hilfloser Verwirrung.

Das war nicht Berta König — das war ein aus dem Grabe erstandenes Gespenst . . . Das war Anna Rolands Geist! . . .

(Forts. folgt.)

Mein Inventur-Ausverkauf
beginnt am Montag den 14. Januar.

Große Restposten gelangen zu besonders niedrigen Preisen zum Verkauf.

Wie bei früheren derartigen Anlässen, biete ich meiner Kundschaft durch ganz **bedeutende Preisermäßigung** auch diesmal wesentliche Vorteile, die auszunutzen niemand versäumen sollte.

Fritz Vomhof -:- Erndtebrück

Montag den 14. Januar beginnt mein

Großer Inventur-Ausverkauf

Er bietet außergewöhnliche Vorteile.

Große Warenposten sind zu bedeutend herabgesetzten Nettopreisen zum Verkauf ausgelegt.

Auf sämtliche Winterkonfektion gewähre 20% RABATT,

sowie auf alle anderen, nicht ausgelegten Manufakturwaren **10% RABATT.**

Niemand versäume diese billige Einkaufsgelegenheit.

Feudingen : : GUSTAV HOFFMANN.

Unser diesjähriger großer

Inventur-Ausverkauf

beginnend Montag den 14. Januar

bietet durch vorzügliche **Qualitäten,** reichhaltigste **Auswahl** und besondere **Preiswürdigkeit** auch dieses mal ganz gewaltige **Vorteile,**

20-50% Rabatt!

denn wir wollen räumen,
alles ist herabgesetzt,
Keiner darf sein Glück versäumen
Kaufet billig, kaufet jetzt.

20-50% Rabatt!

Frottier-Handtücher
1.95 1.40 1.25 95 85 75

Bade-Tücher
in allen Größen extra billig

Wisch-Tücher
75 60 45 35 25 17

Tisch-Tücher
in Damast nnd Halbleinen
5.50 4.50 3.40 2.95

Servietten
95 75 48

1 gr. Posten
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
von 50 Pfg. an

Kinder-Sweater
in allen Farben u. Größen
3.75 3.40 2.50 1.75

Kinder-Westen
in allen Größen
3.50 2.50 1.95

Rohnessel bekannte Qualitäten 68, 62, 58, 48, 42, 38 — 24 ₰
Rohnessel schwere Qualität 154–160 cm . . . . . 1.35, 1.25 — 95 ₰
Hemdentuch cirka 80 cm 88, 75, 65, 58 — 38 ₰
Macco-Tuch für feine Wäsche 1.05, 95 — 88 ₰
Haustuch für Bettücher schwere Ware . . . . 2.20, 1.95 — 1.75
Hemdenbiber ungebleicht . . . . . 95, 78 — 55 ₰
Hemdenbiber gebleicht . . . . . 1.20, 95 — 85 ₰
Hemdenbiber gestreift u. karriert . 1.15, 1.05, 98 — 75 ₰
Bettuch-Biber 150 cm br. extra schwer . . . . 2.20, 1.95 — 1.65
Bettsiamosen-Kattun 80 breit . . . . . 95, 85, 68 — 55 ₰
Schürzensiamosen 1.25, 1.15, 95 — 85 ₰
Schürzendruck 1.45, 1.20 — 95 ₰
Kleiderdruck 70 breit, gute Qualitäten . . . 95 — 78 ₰

Bett-Damast 130–160 breit gestreift u. Blumenmuster 2.25, 1.95 — 1.65
Handtuchstoffe 75, 58, 38, 28 — 24 ₰
Grubentuch 78, 48 — 32 ₰
Zephir für Hemden waschecht . . . . . 1.20, 95 — 58 ₰

Kleiderstoffe

Kinder-Schotten 1.10, 90 — 70 ₰
Popeline 2.50 — 1.95
Hauskleiderstoffe 1.95, 1.75 — 95 ₰
blauen Cheviot 2.75 — 2.25
schwarzer Samt für Konfirmanden-Kleider 7.50. 5.40 — 4.20
Wasch-Samt 3.50, 2.20 — 1.95

Wasch-Seide, Eolienne, Crepe de chine, Veluntine
zu äußerst billigen Preisen.

Kaffee-Decken
3.20 1.95 1.50

1 Posten
Handarbeiten und Spitzendecken
jedes Stück 0.95

1 Posten
fertige Stores
0.95 — 0.85

1 Posten
trüb gewordene Damen-Wäsche

1 Posten
Herren-Zephir-Hemden
weit unter Preis

Damen-Westen
von 4.50 an

Damen-Pullover
von 3.— an

1 Posten
Damen-Mäntel
Mk. 3.50

1 Posten Schlafdecken	5.50, 4.50	3.95
1 Posten Normalhemden mit und ohne Einsatz	1.95	1.75
1 Posten blaue Arbeitsjacken		2.50
1 Posten eisenfeste Hosen		5.50
1 Posten Unterzeuge	von	0.50 an
1 Posten Erstlings- und Knabenmützen		0.50
1 Posten Schlupfhosen		0.95
1 Posten Kinder-Schlupfhosen		0.50

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Reste sehr billig

Auf sämtliche Damen- und Kinder-Konfektion

20–50% Rabatt

Reste sehr billig

Auf alle nicht angeführte Lagerware 10 Proz. Rabatt.

Jac. Ludw. Hammer jr., Laasphe

Gegründet 1832 — Telefon Nr. 55

Inventur-Ausverkauf

Viele um die Hälfte billiger

Beginn Montag den 14. Januar morgens 9 Uhr,

Die Saison ist aus. Und nun ist er da, worauf viele rechnende Hausfrauen wohlweislich gewartet haben.

Der Inventur-Ausverkauf. Für mich heißt es jetzt: Raus mit allen Winterwaren, raus mit allem, was unter dem Einfluß der Mode steht. Rücksichtslos sind alle Preise herabgesetzt. Die beste Stunde zum Einkauf ist wieder da!

Jetzt zum Aussuchen:

4 Posten moderne Damen-Wintermäntel

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mk. 5.–	Mk. 12.–	Mk. 16.–	Mk. 19.50

4 Posten moderne Wollkleider für Damen
aus Popeline, Rips und Kasha

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
6.50	10.50	16.–	22.–

Kinderkleider aus Waschsamt,
reine Wolle u. Halbwolle Mk. 5.50 3.90 2.50 u. 1.25

4 Posten neueste Ottomane-Mäntel
moderne Macharten mit u. ohne Pelz, teils auf Seide

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mk. 15.–	Mk. 22.–	Mk. 32.–	Mk. 45.–

4 Posten neueste Mädchen- und Kindermäntel

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
4.50	8.50	12.50	17.50

Kinder-Pullover und Westen,
offen und hochgeschlossen Mk. 4.50 3.30 2.95 u. 1.50

1 Posten Kinder-Garnituren
aus Makko in vielen hellen Farben

Gr. 30 Schlüpfer . . . . . —.50
Prinzeßrock . . . . . 1.—
Mk. 1.50

1 Posten Kinder-Garnituren
aus Makko mit Seide in hellen indanthren Farben

Gr. 30 Schlüpfer . . . . . 1.—
Prinzeßrock 1.75
Mk. 2.75

1 Posten Damen-Garnituren
aus Makko in allen Größen

Gr. 40 Schlüpfer . . . . . —.90
Prinzeßrock 1.40
Mk. 2.30

1 Posten Damen-Garnituren
aus Makko mit Seide in allen Größen

Gr. 40 Schlüpfer . . . . . 2.—
Prinzeßrock 2.70
Mk 4.70

Baumwollwaren.

Tischtücher	1 Posten Trockentücher	Frottierhandtücher	Frottierbadetücher
in Damast und Halbleinen	in Baumwolle und Halbleinen	weiß und gemustert	kariert oder gemustert
Stck. 5.60 4.50 3.60 2.95	Stck. 0.55 0.35 0.25 u. 15 Pfg.	Stck. 1.65 1.30 95 u. 65 Pfg.	Stck. 3.50 2.60 u. 1.65

Rohnessel für Gardinen jetzt m **22** Pfg.
" die bekannte Qual. jetzt m 65, 48, **38** "
Bettuchnessel 140—160 cm breit
vorzügliche Ware 1.35, 1.10, **85** "
Hemdentuch 80 cm breit
meine guten Qualitäten 68, 58, **42** "
" meine bek. Cretonne, Renforce
und Dowlas-Qualitäten 98, 75, **65** "
Hausfrauentuch Treffer, das Wäschetuch
ohne Füllappretur 95, 78, **88** "
Linon-Cretonne-Dowlas 130—160 cm br.
für Bettwäsche jetzt m 2.80, 2.20, 1.95, **1.30** "
Linette 160 cm br. für feine Bettwäsche
ohne Füllappretur 2.40, **1.95** "
Bettuchhalbleinen 150—160 cm breit
solide Qualitäten jetzt m 2.90, 2.40 **1.70** "
Bettuch-Haustuch 150—160 cm breit
jetzt m 2.— und **1,60** "
Bettdamast 130—160 cm breit
gestreift jetzt m 2.40, 1.95, **1,65** "
Bettdamast 160 cm, Blumenmuster
mit Seidenglanz jetzt m 2.95, 2.50, **1,95** "
Bettdamast 160 cm, echt rot, jetzt m 3.95, u. **3.10** "
" 160 cm, weiß mit rosa
oder lila Streifen m 3.30 und **2.90** "
Bett-Cattune in neuen Mustern m 90, 75 u. **58** "

Wäsche.

Damen-Taghemden, Trägerform jetzt Stck. **78** Pfg.
" " " mit Stickerei 1.75, 1.45, **1.25**
" " " m. breiter " 2.40, 1.95, **1,85**
" **Nachthemden** 3.90, 2.95, 2.20, **1,95**
" **Nachtjacken** aus Hemdentuch
und gebl. Biber 2.95, 2.60, **2,20**
" **Prinzeßröcke** mit Stickerei
und Hohlsaum 4.95, 3.90, 2.75, **1,95**
Bettbezüge bestickt u. mit Hohlsaum Stck. 8.60 u. **7,60**
Kissenbezüge, gebogt mit Hohlsaum
und Stickerei 1.95, 1.50, **1,25**
Herren-Einsatzhemden aus Makko 2.45, 1.95, **1,75**
" **Normalhemden** wollgemischt 2.95, **1,95**
" **Normaljacken** " 2.75, 2.25, **1,80**
" **Normalhosen** " 2.65, 2.35, **1,95**
" **Walkjacken** gute Qualitäten 5.90, **3.95**
" **Sayetjacken** gute Qual., schwarz 6.75, **5,75**

Sportflanelle, 80 cm br. jetzt m **1.20**, 90, **70** Pfg.
Rockflanelle, einseitig gestreift
und doppelseitig m 1.20, 95, 75, **60** "
Hemdenbiber, ungebleicht, gestreift
und kariert m 1.10, 95, 75 u. **55** "
" gebleicht 75—80 cm br.
1.10, 85, und **65** "
Handtuchgebild gebl. Gerstenkorn
in Baumwolle m 58, **45**, 35, **22** "
Handtuchgebild gebl. Gerstenkorn
in Halbleinen und Reinleinen m 95, 85, **65** "
Trockentuch, 60 cm br. kariert in Halbleinen
und Baumwolle m 98 und **58** "
Tischgebild in Damast und Halbleinen
130 cm breit 2.50, 2.10, **1,75** "
Schürzenstamosen 116 cm br. m 1.35, 1.10, **90** "
Kleiderstamosen, doppelbreit
waschecht m 1.30, 1.10, **95** "
Indanthren-Drucks für Kleider
und Schürzen 1.20, 95 und **75** "
Kleider-Zephir einfarbig, kariert
und gestreift m 85, 68 und **48** "

Ein Posten angeschmutzte **Damen- und Herren-Wäsche** zum halben Preise.

Bettuchbiber 150 cm breit, kräftige Ware, jetzt m 1.95, 1.75 u. **1.35** ▪ **Große Posten Schlafdecken** einfarbig mit Borden u. Jaquardmuster Stck. 6.90, 5.80, 3.80, 2.50 u. **1.95**

Auf sämtliche nicht angeführten Winter-Konfektion
20% Rabatt.

Auf alle anderen nicht angeführten Artikel
10% Rabatt.

Laasphe J. J. Metz

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 14. Januar.**

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie diese billige Gelegenheit wahrnehmen.

Rohnessel, bekannte Qualität			35	24 ₰
„ Stammqualitäten		58	48	38 „
„ Ia. schwere Ware				66 „
„ doppelbreit	160	125	98	78 „
Hemdentuch, stark und feinfädig		58	45	34 „
„ solide Qualitäten	98	85	75	68 „
„ appreturfrei	110 98	88	75	65 „
„ **und Dowlas,** doppelbreit	290	220	170	130 „
Haustuch u. Halbleinen, doppelbreit	290	260	180	150 „
Hemdenbiber, ungebl. u. farbig	95	75	65	58 „
„ gebleicht	110	85	65	48 „

Bettdamast, 130 u. 160 breit gestreift und Blumenmuster	320	260	220	160	135 ₰
Bettkattun		85	78	65	45 „
Bett-Züchen		95	85	75	58 „
Schürzen-Siamosen u. -Druck		135	110	98	78 „
Kleider-Siamosen, garantiert echtfarbig			175	150	120 „
Kleider-Druck			85	75	60 „
Handtuchgebild		65	48	36	28 „
Handtücher, abgepaßt		115	98	85	65 „
Trockentücher		55	36	28	15 „
Unterrockflanell		110	95	75	58 „
Sport- und Pyjamaflanell		125	95	85	65 „

Tischzeug, Damast u. Halbleinen	**Tischtücher, Damast und Halbleinen**	**Frottierhandtücher**	**Kissenbezüge**
3.– 2.50 **1.75** p. m.	6.75 4.80 3.20 **2.20** p. St.	1.95 1.35 90 75 **48** p. St.	2.30, 1.95, 1.70, 1.40, **95** p. St.

Schlafdecken einfarbig und gemustert	**Schlafdecken** Jacquard und Kamelhaarfarbig großes Farbsortiment	**Bettuchbiber** 150 cm breit, reguläre Ware
4.90 4.20 2.25 1.95 **1.30** p. Stck.	11.50 9.– 8.30 6.30 **5.80** p. Stck.	2.45 2.15 1.75 1.50 **0.98** p. Mtr.

Hauskleiderstoffe, äuß. tragfäh., bek. Qual.,	1.80	1.50	**0.95** p.m		
Schotten, gefällige Muster		1.30	0.95	**0.65** „	
Wollkaros, erstklassige Qualitäten		3.50	2.95	**2.50** „	
Popeline, reine Wolle	3.20	2.60	1.75	**1.50** „	
Kasha und Travers, Modestoffe		2.80	1.90	**1.20** „	
Waschsamt,	2.90	2.50	1.95	**1.50** „	
Lindener Samt, Veloutine etc., schwarz u. farbig, 10% Rabatt					

Herren-Einsatz-Hemden	3.20	2.50	1.95	**1.60** p. St.
„ **Normal-Hemden**		3.50	2.95	**2.50** „
„ „ **Futter-Hosen**	3.20	2.70	2.30	**1.75** „
„ „ **Jacken**		3.20	2.50	**1.75** „
„ **Unterjacken,** gestrickt		4.90	3.95	**3.20** „

Kinder-Unterzeuge (Leib u. Seele) in jeder Größe u. Preislage
Frauen-Hautjacken, Untertaillen, Reformhosen billigst
Gewebte **Damen-Hemdhosen und -Hautjäckchen**

Sämtliche reguläre **Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche**

10 Prozent Rabatt!

Strumpfgarne Schmidt'sche Hauswolle und Hadeka	**Frauen-Unterröcke, Woll- und Seidentricot, Prinzeß-Röcke, Schlupf- und Reform-Hosen**	**Handschuhe und Gamaschen**	Einzelne und angestaubte
10 Gebind = **0.68** 0.70 1.– 1.40	ganz bedeutend erniedrigt	15% Rabatt!	**Gardinen und Tüllbettdecken** außergewöhnlich billig

Um zu räumen, auf sämtliche **Damen- und Kinder-Mäntel und -Kleider**

20–50 Prozent Rabatt!

Ferner gebe ich auf sämtliche **Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe** in Wolle, Flor, Maco, Seide **15% Rabatt**

Kinder-Westen und Pullover	**Kinder-Mützen und Schals**	**Damen-Westen**	**Damen-Pullover**
5.80 3.90 2.80 **1.95**	von **0.50** anfangend	6.60 6.30 3.60 **2.95**	7.90 5.80 4.90 **3.20**

Auf alle nicht angeführten Artikel **10% Rabatt!**

Das HADEKA-HAUS

Ludwig Dresler

Schloßstraße **Laasphe** Schloßstraße

Deutschlands Kampf gegen Parker Gilberts Optimismus.

Nachdem die erste Enttäuschung über die ungerechtfertigt günstige Darstellung der deutschen Wirtschafts- und Finanzlage in Parker Gilberts Schlußbericht zum vierten Reparationsjahr vorüber ist, müssen wir uns ernstlich die Frage vorlegen, welche Schritte geeignet sind, um die internationale Oeffentlichkeit über die wirklichen Verhältnisse bei uns aufzuklären. Es läge nahe, zu erwarten, daß die Reichsregierung — also das Auswärtige Amt, das Reichsfinanz- und das Reichswirtschaftsministerium — Material zusammenstellen und es zur Widerlegung der Ausführungen Parker Gilberts veröffentlichen. Innerhalb der nächsten vier Wochen muß wenigstens das eine erreicht werden, daß man sich in der deutschen Oeffentlichkeit und in den loyal gesinnten Kreisen des Auslandes über die Mängel und Unrichtigkeiten des Reparationsberichts klar ist.

Wir würden aber das Problem nur sehr oberflächlich behandeln, wenn wir uns verhehlen würden, daß wir selbst einen Teil der Schuld daran tragen, wenn wir uns jetzt wegen einer Ueberschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit beklagen müssen. Wir haben in den letzten Jahren einen öffentlichen Aufwand getrieben, der mit unserer Lage nicht vereinbar ist. Wir haben uns gedankenlos an die Erklärung des Dawesberichtes gehalten, daß bei der vorgesehenen deutschen Reparationserfüllung die bisherige Lebenshaltung des deutschen Volkes nicht nur beibehalten, sondern sogar noch gesteigert werden könne. Wir haben uns, soweit unsere Einkünfte das Maß des zum Leben dringend Erforderlichen überstiegen, mit unseren Aufwendungen nicht genügend eingeschränkt. Wir haben auch nicht darauf geachtet, welchen Eindruck es auf Ausländer machen muß, wenn sie ein gewisses Protzentum, eine unangebrachte Rekordsucht bei uns feststellen müssen. Wir sind nicht ganz frei von der Mitschuld daran, daß bei Ausländern ein falscher Eindruck über unsere Wohlhabenheit und Leistungsfähigkeit entstanden ist. Wir haben auch Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten verwirklicht, ohne uns Gedanken zu machen, wie sie sich mit unserer wirklichen Lage vertragen, und ob wir sie auch später beibehalten können. Wir haben mehr über die Einschränkung der Arbeitsleistung als über die möglichste Steigerung nachgedacht und haben zahlreichen Drohnen die Möglichkeit geboten, sich auf Kosten der Arbeitenden Verdienst zu verschaffen. Zum ersten Male seit langer Zeit ist das deutsche Volk in allen parteipolitischen Färbungen in einer wichtigen Frage einig gewesen, — nämlich darin, daß der Bericht des Reparationsagenten sachlich falsch und für die endgültige Bereinigung der Reparationsfrage schädlich ist.

Ein wichtiges Verkehrsjubiläum.

100 Jahre Dampfeisenbahn.

Was sind einhundert Jahre im Leben der Völker? — Und wie schnell eilen sie dahin, als flögen wir davon, wie es in der Schrift so treffend heißt. Können wir, ja können sich unsere Eltern heute überhaupt das Leben ohne die Eisenbahn noch denken? — Und doch sind es erst 100 Jahre her, seit im Januar 1829 der ehemalige englische Arbeiter und spätere Lokomotivfabrikant George Stephenson seine ersten Versuche mit der von ihm neukonstruierten Lokomotive „Rakete" unternahm, mit der er in einem von ihm selbst angeregten Wettbewerb am 6. Oktober 1829 auf der soeben für den Pferdeeisenbahnverkehr neuerbauten Strecke bei Rainhill der Linie Liverpool—Manchester die aufgestellten Forderungen bei weitem überschritt und statt der Bedingung, das Dreifache des Gewichtes der Maschine mit einer Geschwindigkeit von 16 Kilometer in der Stunde zu ziehen, sogar schon 40 Kilometer erreichte. Das war der eigentliche Geburtstag der Lokomotive, nachdem bereits im Jahre 1804 der geistvolle Threvithik auf den genialen Gedanken gekommen war, die bisher auf dem unebenen Boden nur schwerfällig vom Platz sich bewegende Dampflokomotive auf die bereits in vielen Gegenden nach dem Muster der früheren ersten primitiven Bergeisenbahnen gelegten Gleise zu heben. Damals war die schwerfällige Konstruktion der Dampfmaschine noch nicht imstande, genügend Dampf zur Fortbewegung mit gleichzeitiger Zugkraft zu gewinnen, auch hinderte eine weitere Entwicklung das verhängnisvolle Vorurteil, daß die Räder nicht genug Reibung auf den allerdings noch sehr primitiven Schienen hätten und umständliche Zahnradgetriebe eingeschaltet wurden, wie wir sie heute nur noch auf einigen Spezialbauten zur Ueberwindung ganz steiler Steigungen verwenden. Den ersten Erfolgen der Dampfeisenbahn reihte sich fast 30 Jahre hindurch der sogenannte „Kampf der Spurweiten" an, der mit der Einführung der auch heute noch bei uns geltenden Normalspurweite von 4 Fuß 8½ Zoll enalisch, oder 1435 Millimeter endete. Die erste Dampfeisenbahn auf dem alten Kontinent verkehrte zwischen Brüssel und Malines. Die erste Dampfeisenbahn in deutschen Landen wurde auf der Linie Nürnberg-Fürth am 7. Dezember 1835 eröffnet. Ihr folgte die zwischen Leipzig und Dresden nicht zuletzt dank der regen Propaganda des aus Reutlingen gebürtigen Nationalökonomen Friedrich List, der, wie viele weitschauende Männer jener Zeit, die Zukunft der Lokomotiv-Eisenbahn vorausahnte. 1839 wurde die nur eingleisig ausgebaute Linie Berlin-Potsdam dem Verkehr übergeben. Der Altreichskanzler Bismarck erinnerte noch im Jahre 1890 anläßlich eines ihm von Altonaer Eisenbahnbeamten gebrachten Fackelzuges an die eisenbahnlose Zeit, und daran, daß er einer der wenigen war, die im Jahre 1837 oder 1838 bereits auf der Strecke Brüssel—Malines gefahren und darob in seiner Heimat nicht wenig angestaunt und bewundert worden wäre. Aus den damals noch höchst primitiv, ja sogar oft sehr grotesk erscheinenden, teils offenen, teils geschlossenen Kaleschen und Kutschen, die man einfach auf ein Rädergestell setzte, sind heute die mit allem Komfort und Reiseluxus eingerichteten Schnellzüge der Neuzeit geworden. In Amerika und England begann man mit diesen Vervollkommnungen des Reiseverkehrs. Oellampen und kleine Heizöfen wurden in die Wagen eingebaut. Aus diesen Anfängen erstanden die weltberühmten Pullman-Wagen, benannt nach einem amerikanischen Kaufmann, der zuerst auf den Gedanken kam, für seinen Gebrauch in einem Wagen nicht nur bequeme Sitzgelegenheiten, sondern auch Heizungs- und Lichtanlage verbesserter Art einzubauen, und — was damals die Spitzenleistung des Reisekomforts bedeutete — mit Bettwäsche überzogene bequeme Betten aufzustellen. Der Reiseluxus, besser gesagt die höchstmögliche Bequemlichkeit des auf der Eisenbahn reisenden Publikums, in Deutschland begann mit der vor zwei Jahren sich zum 50. Male gejährt habenden Gründung der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft, aus der sich während des Krieges bekanntlich die Mitteleuropäische Schlafwagengesellschaft, „Mitropa" genannt, entwickelte. Von Stephensons „Rakete" bis zur modernen Heißdampf-Schnellzugslokomotive, — welch ein Weg in hundert Jahren! Es ist aber doch anzunehmen, daß in abermals 100 Jahren im Museum der Zukunft neben der Stephensonschen ersten Dampflokomotive auch die heute so bestaunte Schnellzugsmaschine ihren Ehrenplatz als historische Erinnerung einnehmen wird, da in zukünftigen Zeiten die Elektrizität den Dampf auf allen Gebieten längst überholt haben dürfte.

Das Auto in der Statistik.

Statistik wird von Laien gewöhnlich als eine langweilige Sache angesehen, die höchstens die Gelehrten verstehen und die Volkswirte und Politiker als wichtigtuerische Verbrämung ihrer mehr oder minder wertvollen Reden zu verwenden pflegen. Mit Statistiken kann man alles beweisen — pflegen ganz Kluge zu sagen —, leider nicht immer ganz zu Unrecht! Andrerseits ist die Statistik, besonders wenn sie zur Darstellung uns sonst durchaus geläufiger Bilder verwendet wird, oft eine Quelle der fesselndsten Aufklärungen und zuweilen auch Spekulationen. Der deutsche Großstädter beispielsweise dürfte heute geneigt sein, die in unserm Vaterlande tagtäglich durch Straßen und Gassen, über Landstraßen und Brücken dahinbrausenden Automobile aller Typen und Bauarten ziffernmäßig weit zu überschätzen. Und doch stehen wir, was die Zahl der Autos in bezug auf unsere Einwohnerziffer anbelangt, hinter den Vereinigten Staaten erst an fünfter Stelle. In Deutschland kommt, um es kurz zu sagen, erst auf je 134 Einwohner ein Automobil, was immerhin im Laufe der letzten Jahrzehnte auch für uns schon ein recht erheblicher Fortschritt ist. In den Vereinigten Staaten aber kommt 1 Auto schon auf jede fünfte Person, nicht zuletzt dank der drüben außerordentlich billigen Kraftwagen — man denke beispielsweise an Ford! — die es allerdings mit der Solidität auch unsrer billigeren „Volkswagen" bei weitem nicht aufnehmen können. In Kanada besitzt jeder zehnte Einwohner ein Schnauferl. Es folgt nun England mit einem Auto auf je 38 Seelen. Endlich noch vor uns Schweden, wo 56, und Belgien, wo 80 Einwohner sich mit einem Auto „begnügen" müssen. Besucht man die alljährlich in Berlin stattfindenden großen Ausstellungen der Auto-Industrie, so erkennt man deutlich, daß immer wieder nach dem nun wirklich volkstümlichen Kraftwagen gesucht wird. Namen wie „Hanomag" und „Dixi" bezeichnen hier die nach unten begrenzte Verbilligung für deutsche Verhältnisse. Ford hat nicht zuletzt wegen der Zollverhältnisse und des immerhin kostspieligen Transportes trotz aller anerkannt geschickten Propaganda auf dem alten Kontinent noch keinen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt, weil der Deutsche eben in dieser Hinsicht „solider" ist als der Amerikaner, der seinen billigen Kraftwagen bis zum letzten strapaziert, um ihn dann eines schönen Tages kurzerhand zum Altmetall zu werfen. Riesige sogenannte Autofriedhöfe zeugen drüben von dieser gewiß nicht sentimentalen Art der Yankees. Wer seinen Wagen lieb hat, — der behandele ihn anständig und suche ihn sich möglichst lange zu erhalten. Er muß dann aber auch von vornherein auf solide Bauart achten. Daß diese — besonders in den billigeren und mittleren Preislagen — von der deutschen Autoproduktion weitgehendst gewährleistet wird, soll uns ernsthaft zu denken geben, schon mit Rücksicht auf die auf dem Weltmarkt nach dem Kriege schwer ums Dasein ringende deutsche Wirtschaft Wagen deutscher Fabrikation zu bevorzugen.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Wiesengenossenschaft „Aue" in Laasphe für das Rechnungsjahr 1928 29 liegt vom 14. 1. 1929 ab 3 Tage lang zur Einsicht der Genossenschaftsmitglieder im Rathaus, Zimmer Nr. 2 offen.

Laasphe, den 10. Januar 1929.

Der Bürgermeister: Pränger.

Während der

Inventur-Ausverkäufe

gebe ich auf alle Waren außer Kolonialwaren

10% Rabatt.

1 Posten **Strickwaren** wird, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.

Laasphe **Witwe Fr. Metz.**

Achtung!

Katalyt-Heizofen

ist für jeden Kraftfahrzeug-Besitzer unentbehrlich. Kein Einfrieren des Kühlwassers, Wärmespender für die Wageninsassen. Vollkommen explosionssicher. Die Oefen, sowie Katalytbrennstoff sind bei mir vorrätig.

Wittgensteiner Drogerie,

Laasphe.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Kl. 1558.

Autofahrten

Omnibusfahrten

Fernruf 100.



Pflegerinnen

und Aerzte verwenden und empfehlen mit Vorliebe Kaisers Brust-Caramellen. 15000 Zeugnisse bürgen für die hervorragende Qualität und Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und als Schutz vor Erkältung. Schon oft sind schlimme Folgen von Erkältungen dadurch vermieden worden, dass Kaisers Brust-Caramellen rechtzeitig bei den ersten Anzeichen eines nahenden Hustens genommen worden sind.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Nehmen deshalb auch Sie

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Zu haben bei:

Laasphe: **L. Hoch Wwe.**

„ **C. Schröder**

Feudingen: **Fritz Betz**

und wo Plakate sichtbar.

Hustenrezept

Trockener, stechender Husten, rauher, schmerzender Hals werden am schnellsten behandelt, verhärteter Schleim gelockert u. leicht ausgeworfen durch

1 Fl. Reichel's Hustentropfen

mehrmals tägl. 15-20 Tropfen nehmen Kindern gebe man halb so viel.

M. 0.80 u. 1.50, in Apoth. und Drog. erhältl. aber echt nur mit „Marke Medico" u. Firma Otto Reichel, Berlin.

Bestimmt zu haben bei:

M. Hintz, Wittg. Drogerie,

Laasphe, Königstr. 28.

Am Montag, den 14. Januar

beginnt mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

Ich biete diesmal ganz außergewöhnlich große Vorteile. Sie haben jetzt Gelegenheit, bestbewährte Qualitäten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zu erstehen.

Roh-Nessel einfachbreit Meter 0 69 0.57 0 44 **0.25**

Roh-Nessel 160 cm br. für Bettücher und Bettbezüge Meter 1.50 1.20 **0.98**

Hemdentuche 80 cm breit Meter von **0.59** an

Hemdentuche 160 cm breit, schwere Ware für Bettücher Meter **1.90**

Haustuch 80 cm breit, beste Westf. Qualität Metr. von **0.85** an

Haustuch 160 cm breit Meter **1.90**

Bettkattun und **Siamosen** prima ausprobierte Qual. Mtr. v. **0.79** an

Hemden-Biber gebleicht und roh Meter von **0.69** an

Hemden-Biber in gestreift und kariert Meter von **0.70** an

Bettdecken, Bettücher, Bettbarchent (farbecht u. federdicht), **Bettfedern und Daunen** besonders billig.

Schürzen-Siamosen und Druck, nur beste farbechte Qualitäten Mtr. v. **0.98** an

Bettdamaste 1.30 1.40 u. 1.60 cm brt. in weiß u. rot prima Qual. Mtr. v. **1.95** an

Handtuchgebild Baumw. ½lein und rein Leinen Mtr. von **0.39** an

Trockentücher rot □ u. bl. □ Stück. von **0.19** an

Unterrock-Biber uni und gestreift Meter 1.40 1.10 **0.88**

Kleider-Stoffe, Kleider-Sammet, Waschsammet, Herren-, Damen- und Kinder-Schirme, Kinder- und Burschen-Anzüge, Pilot- u. Manchester-Hosen, Arbeiter-Hemden im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ein Posten **blaue Arbeitsjacken** weit unter Preis.

Strickgarn in schwarz und farbig Strang von 69 Pfg. an.

Auf alle noch vorrätigen **Winterwaren**, wie **Unterzeuge, Westen, Pullover, Damen- u. Kinder-Schlüpfer, Unterhosen, Mützen usw.** um damit zu räumen **15 bis 25% Rabatt.**

Auf alle andern hier nicht aufgeführten Waren außer Lebensmittel **10% Rabatt.**

Fritz Betz, Feudingen.

Inventur-Ausverkauf

von Montag den 14. Januar.

Ohne Rücksicht auf Wert und Qualität habe ich die Preise

radikal heruntergesetzt. Die Saison ist zu Ende.

Raus mit der restlichen Winterware!

Serie 1	Posten gestrickte **Knaben-Anzüge**	von	3.95	an
„ 2	**Knaben- und Mädchen-Pullover**	zu	1.40	„
„ 3	**Herren-Sportwesten**	von	4.25	„
„ 4	„ gestrickte **Unterjacken**	von	2.95	„
„ 5	„ **Unterhosen**	von	1.65	„
„ 6	**Damen- und Kinderschlupfhosen**	von	0.75	„
„ 7	**Herren-Buxkin- und Zwirnhosen** besonderer Gelegenheitskauf	von	3.50	„
„ 8	**Herren-Anzüge** ohne Rücksicht auf den früheren Preis	von	34.00	„
„ 9	**blaue Arbeitsjacken u. Hosen,** extra schweres Haustuch		3.40	
„ 10	**Herren-, Einsatz-, Bieber- und Normalhemden**	von	1.85	„
„ 11	Posten **Knabenleibchenhosen**	von	1.45	„
„ 12	**Herren-Oberhemden** weiß, gestreift und einfarbig	von	3.50	„

Serie 13	**Damen-Hemden** mit Hohlsaum	Stck.	von	0.90	an
„ 14	**Nessel** einfachbreit westfälische Ware	Mtr.	0.55	0.40	0.28
„ 15	„ doppelbreit	Mtr.	1.30	1.10	0.85
„ 16	extra schweres **Haustuch,** doppelbreit	Mtr.	von	1.75	„
„ 17	**Bieberbettuch,** schwere Qualität	Stck.	von	3.00	„
„ 18	**Schlafdecken**	Stck.	von	3.25	„
„ 19	**Bettdamast,** 160 cm breit	Mtr.	von	1.60	„
„ 20	**Handtücher** mit rotem Rand	Mtr.		0.28	
„ 21	**Wischtücher,** rot kariert	6 Stck.		0.95	
„ 22	**Hemdentuch,** griffige Qualität	Mtr.		0.48	
„ 23	**Bettkattun,** schöne Muster	Mtr.		0.60	
„ 24	**Hemdenbiber,** ungebleicht und gestreift	Mtr.		0.75	

Dunkelblaue **Damen-Ottomanemäntel** mit Plüschkragen, ohne Rücksicht auf den früheren Wert von **8.50 an.**

Sämtliche nicht aufgeführten Waren sind bedeutend im Preise ermäßigt.

Mengenabgabe vorbehalten.

Laasphe :: Max Rosenbaum.

Für die Schule — Für den Sport



Laasphe **Wilhelm Wehn.**

KAUFMÄNNISCHE PRIVATSCHULE
Dr. J. Müller, Marburg (Lahn).

I. Abt. Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung,
II. „ „ „ „ „ höh. Schulbildung.
Prospekte frei. Sprechzeit täglich 12—1 Uhr.

Führende Weingroßkellerei

(mit Weinbergbesitz und eigenen Keltereien)
sucht zum Besuche von Hotels, Restaurants, Logen, Feinkostgeschäften usw., evtl. auch Privatkundschaft für hiesigen Bezirk

Provisionsvertreter.

Mit der Branche vertraute und bestens eingeführte, durchaus seriöse Herren, die Erfolge nachweisen können, wollen sich melden unter **D. W. 2347** an Annoncen-Expedition **DAG Köln, Stollwerckhaus.**

Westfalia Separator



Westfalia-Separatoren
40 - 10000 l. stündlich
für Hand-Kraft- u. dir. elektr. Antrieb
Westfalia-Melkmaschinen
für 8 und mehr Kühe
Fordern Sie Einzelheiten
RAMESOHL & SCHMIDT A.-G
OELDE i. WESTF.

Nervöse Magenschmerzen

sind heute infolge der unregelmäßigen Lebensweise und der aufreibenden beruflichen Arbeit an der Tagesordnung. Sie sollten etwas dagegen tun, um Ihre frühere Frische, gute Stimmung und Lebenslust wiederherzustellen. Herr Harry P. in Meseritz schreibt: „Ich leide seit einigen Jahren an nervösen Magenschmerzen und habe erst seit drei Tagen Ihre Magentropfen versucht und muß sagen, daß mir dieselben gut getan haben, weshalb ich sie weiterempfehlen werde." Sie erhalten die echten **„Reichels Magentropfen"** in Apoth. u. Drog. Fl. M 1.10, gr. Fl. M 2.75, echt aber nur mit der Firma Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4

Bestimmt zu haben bei:
Max Hintz, Wittgensteiner Drogerie, Laasphe.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Bauunternehmers **Karl Sonneborn in Feudingen,** gestorben im März 1928, wird heute, am **7 Januar 1929, nachmittags 18.15 Uhr,** das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet ist.

Der Rechtsanwalt **Meier** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Januar 1929** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **7. Februar 1929, vorm. 9.30 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **7. Februar 1929, vormittags 9 30 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Laasphe, den 7. Januar 1929.

Amtsgericht.

IBACH

PIANOS - FLÜGEL

formvollendet, tonschön, dauerhaft sind ihren Preis — immer wert —

Gebrauchte Instrumente
Mietklaviere
Stimmungen
Reparaturen

IBACH
STAMMHAUS BARMEN
Neuer Weg 40 - Fernruf 7000/1

Wer inseriert,
erhöht den Umsatz und vergrößert sein Geschäft.

---

54 hoch!
Heute Samstag den 12. Januar wird bei uns
gewürfelt!
Konditorei Hoch,
Laasphe.



Photoatelier Eschemann

in Laasphe jeden Sonntag von 1—4 Uhr geöffnet.

Inventur-Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen.

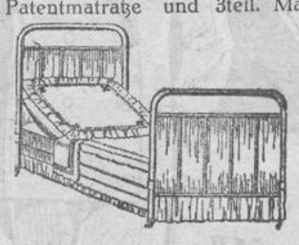
Beginn am Montag den 14. Januar

Wir stellen gewaltige Mengen unserer bekannt guten Qualitäten zu Inventur-Preisen zum Verkauf. — Als größtes Spezial-Haus des Siegerlandes für Betten - Teppiche u. Gardinen bieten wir Ihnen die Gewähr für fachgemäße Bedienung, gute Qualitäten u. billigste Preise.

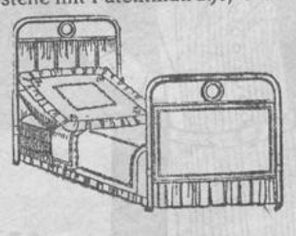
Halbstores in Etamine und engl. Tüll 8,75 7,50 5,50 4,50 3,50 2,65 1,75 bis 0,65
Halbstores mit Filet-Einsätzen oder Motiven 12,50 10,25, 9,25, 7,50 5,50 4,50 bis 3,50
Spannstoffe enorm billig, Meter 4,50 3,25 2,95 2,50 2,25 1,95 150 bis 0,75
Dekorationsstoffe in Madras und Kunstseide Meter 7,50 6,90 6,23 5,75 4,25 bis 2,50
Landhaus-Gardinen in Etamine und engl. Tül Meter 2,40 1,95 1,65 1,20 0,95 b. 0,38
Madras-Garnituren 3 teilig 12,50 9.50 8,25 6,60 4,95 3,93 bis 1,75

Teppiche in Jute, Haargarn, Tapestry und Velour, enorm billig
RM. 150, 120, 105, 99, 83, 75, 68, 48, 32 bis 17.—

Vollständiges Bett bestehend aus Bettstelle m. Patentmatratze und 3teil. Matratze mit Keil 1 Steppdecke, 1 Kissen **54,–**



Vollständiges Bett bestehend aus Bettstelle mit Patentmatratze, 3 teil. Matratze mit Keil 1 Oberbett, 1 Kissen **98,–**



Bettvorlagen viele Muster, 12,50, 10,50, 9,25, 6,50. 4,25, 2,95, bis **85 ₰**
Läuferstoffe Jaquard und Streifen Mtr. 8,25, 6.90, 5,75, 4,95, 3,15 bis **95 ₰**
Tisch- und Divandecken RM. 61,–, 52,–, 45,–, 35,–, 26,– 18,50, 14,50 bis **4.50**

Nur einmal im Jahre

bieten wir Ihnen eine

solch günstige Einkaufsgelegenheit.

Auf alle nicht im Preise herabgesetzte Ware, außer einigen Markenartikeln gewähren wir

10 Prozent Rabatt!

Aus unserer eigenen großen Fabrik:

Steppdecken in Satin und Kunstseide 61- 52- 43- 31,50 27- 22- bis 9-
Daunendecken uni und bunt 105- 90- 81- 61- bis 49-
Matratzen 3teilig mit Keil 95- 85- 68- 48- 36- 26- bis 18,50

Oberbetten 130 und 160 cm breit 76- 62- 52- 46- 35- 29- bis 17,50
Kopfkissen gut gefüllt 19- 16- 14- 11.25 9- bis 4.75

Schlafdecken ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.
35, 22, 16, 12, 10,50, 9,35, 7.50, 6,50 3,95 b. 2,50

Bettstellen, Chaiselongues, Bettwäsche, Tochterzimmer, Weißlack-Möbel. — Frachtfreie Lieferung auch nach auswärts durch eigene Autos.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55-57.

Betten-Buchdahl.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 3½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Sophie Belz

geb König

im Alter von 66 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Psalm 90, Vers 12.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Belz.

Erndtebrück, 12. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2½ Uhr statt.

Deutsche Demokratische Partei Erndtebrück.

Oeffentliche Versammlung in Erndtebrück.

am **Mittwoch den 16. Januar, abends 8½ Uhr** im Hotel Patt.

Redner: **Preußischer Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff.**

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Offeriere laufend in Fuhren und Waggonladungen:
Anthracit,
Nuß 2 u. 3,
Magernuß 2,
Schmiedekohlen,
Eiform-Briketts,
Brechkoks 1, 2 u. 3
Union-Briketts.
Ferner zum Feueranmachen **Kohlenanzünder** in Packungen, **Holz** auf Ofenlänge geschnitten, zerkleinert und gebündelt fertig zum anmachen

Heinrich Loeber,
Tel. 12. Laasphe Tel. 12.



DAMEN-SALON

August Wehn

— Seiten-Eingang —

Lang- und Kurzhaarpflege.

Die vom Grundwertausschuß auf den 1. Januar 1928 festgestellten **Einheitswerte** werden, soweit sie der Vermögensteuer-Veranlagung 1928 zugrunde zu legen sind, in der Zeit vom **21. Januar bis 20. Februar 1929** offengelegt. Die Offenlegungslisten können beim Finanzamt Siegen, Herrengarten 3 (Zimmer 11), ferner in den Stadt- und Amtsbezirken außerhalb der Stadt Siegen auch beim zuständigen Herrn Bürgermeister während der für den Verkehr mit dem Publikum bestimmten Dienststunden eingesehen werden.

Finanzamt Siegen.

Kein Inventur-Ausverkauf

trotzdem erstaunlich niedrige Preise! –

Art. 11: **500000 Stück** Frottehandtücher, weiß/farbig gestreift, ca. 40/80 cm . . . . . 29 Pf. p. St.
Art. 12: **600000 Stück** Küchenhandtücher, Gr. ca. 44/100 cm . 29 Pf. „ „
Art. 13: **300000 Stück** Wischtücher, rot- oder blaukariert, Gr. ca. 45/45 cm . . . . . 16 Pf. „ „
Art. 14: **500000 Meter** Schlosserflanell . . . . . 48 Pf. p. Mtr.
Art. 15: **300000 Meter** Oxford . . . . . 42 Pf. „ „
Art. 16: **600000 Meter** Dirndl-Zefir in schönen dezenten Mustern, pa. Qualität . . . . . 49 Pf. „ „
Art. 17: **500000 Meter** Hemden- u. Blusen-Zefir, gute Strapazierware farbig gestreift, prima Qualität, ca. 70 cm breit . . . . . 38 Pf. „ „
Art. 18: **200000 Meter** bedruckten Schürzenstoff, in schönen Mustern, waschecht . . . . . 65 Pf. „ „
Art. 19: **300000 Meter** Damast, gebleicht, prima Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . 95 Pf. „ „
Art. 20: **150000 Meter** Barchent (Finet) weiß, ca. 70 cm breit 59 Pf. „ „
Art. 21 **500000 Meter** Hemdentuch, gute Qualität, ca. 80 cm breit . . . . . 42 Pf. p. Mtr.
Art. 22: **300000 Meter** Stangenleinen / Streifsatin (Dimiti), ca. 80 cm breit . . . . . 69 Pf. „ „
Art. 23: **300000 Meter** Roheretonnes (Nessel) ca. 70 cm breit 33 Pf. „ „
Art. 24: Vorgezeichn. Kissenplatten in Richelieu, aus Haustuch oder Halbleinen mit Stickgarn . . . . . 65 Pf. p. St.
Art. 25: Vorgezeichnete Kissenplatten in Rips, nur in braun mit dazugehöriger Stickseide . . . . . 95 Pf. „ „
Art. 26: **20000 Stück** Tischdecken, 130/160 cm, weiß, damastartig mercerisiert . . . . . 250 Pf. „ „
Art. 27: **Damenhemden** Trägerform, mit Bogeneinsätzen und dekorativ schönen, dezenten Fältchen, gute Qualität . . . . . 95 Pf. „ „

Von diesen Artikeln werden an jeden Kunden nur 12 Stück bzw. 20 Meter — so lange der Vorrat reicht — verabfolgt.

Fordern Sie unseren Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.

Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum Selbstkostenpreis. — Abgabe erfolgt nur an Private.

Härtner & Co.
Mechanische Weberei
Hof in Bayern

Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag sofort zurück. — Bestellungen von RM. 30,– ab portofrei.

Turnverein Laasphe.

Der Verein tritt zur Fahrt nach **Wallau** am Sonntag bei jedem Wetter um **11.15 Uhr** am Vereinslokal an. Abfahrt **11.54 Uhr** Bahnhof Laasphe.

Der Vorstand.

Auf meinem Grundstück in der Lahnstraße kann

Schutt

angefahren werden.

Heinrich Loeber,
Spediteur,
Laasphe, Lahnstr. 9.

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienst in Laasphe.

1. S. n. Epiph., 13. Januar.
10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für evangelische Schülerheime.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Kathol. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag, den 13. Jan. 1929,
Vorm. ½10 Uhr.

Unzählige kleine Reste lege ich zu fabelhaft billigen Preisen auf Extra-Tischen aus!

Da ich alle meine Artikel nicht anführen kann, die so spottbillig verkauft werden, will ich nur mit einigen Beispielen den Beweis liefern, wie **selten billig** Sie diesmal bei mir kaufen.

Meine

Inventur-Preise sagen alles!



Bis auf das letzte Stück will ich mit meiner Winterware während meines Inventur-Ausverkaufes räumen!

Meine Parole im **diesjährigen Inventurausverkauf**

„Weg damit"

soll diesmal gänzlich der Kundschaft zugute kommen, zumal die Preise so volkstümlich billig sind, daß jeder in der Lage ist, seinen Bedarf einzudecken.

Auf alle nicht angeführten Artikel bis zu

50% RABATT

Auf alle nicht angeführten Artikel bis zu

50% RABATT

Moritz Rosenbaum
Laasphe.

Man beachte meine vier Schaufenster!

Große Preisherabsetzung für schwarze Paletots und Ulster.

Wäsche.

Oberhemd weiß, hochelegant aus Cretton mit Trikolin-Einsatz, Weite 36–40 — 2.95
Kissenbezug aus guter Cretton-Ware mit breiten Einsätzen — 0.89
Kissenbezug ausgebogt in guter Renforce-Ware — 1.15
Damenhemd Träger, mit Hohlsaum und Feston, fabelhaft billig — 0.75
Damenbeinkleid mit Feston garniert, früherer Preis 1.50 jetzt — 0.85
Untertaillen teils mit Feston aus guter Ware, leicht angestaubt — 0.25
Einsatzhemd mit wunderbaren Einsätzen, trotz billigen Preises gute Gebrauchsw. — 1.50
Kinder-Gummischürzen extra billig von — 0.65
Damen- u. Herrenhandschuhe Restposten in schwarz und farbig von — 0.50 an
Schlupfhosen für Damen, volle Größen — 0.38
Damentaschentücher mit Kordelkante p. Stck. — 0.04
Herrensocken 1 Posten fehlerfreie Ware mit verstärkter Ferse und Spitze — 0.30

Baumwollwaren.

Hemdentuche bekannte Gebrauchs-Qualität — 0.39
Hemdentuch aus guter Qualität ohne Appreturzusatz 0.50, 0.75 — 0.95
Hemdenflanell weiß mit blauen Streifen, gute Cöperware — 0.52
Hemdenflanell weiß, gebleicht für Wäsche besonders geeignet — 0.55
Damast gestreift und geblümt extra schwere und schöne Ware — 2.25
Bettuchnessel 160 cm breit beste Rheiner Qualität — 1.30
Bettkattun Bezug in hellgründigen, guten Mustern, für 2-Schläfer-Betten — 5.20
Bettuchbiber gute griffige Qualität — 1.45
Handtuchstoff mit roter Kante, Gerstenkorn — 0.29
Schürzenstoffe waschecht, doppelbreit 1.20 — 0.98
Tischzeug Indanthren, ganze Tischbreite — 1.95
Linon für Bettbezüge, doppelbreit — 1.25
Schürzendruck 115 cm breit, echtfarbig — 1.20
Druckzeug 70 cm breit „ — 0.70

Konfektion.

Serie I:
Damenmäntel aus guter Qualität in schöner Machart — 10.50

Serie II:
Blaue Ottomane-Mäntel mit imit. Pelzbesatz sowie Mäntel englischer Art aus besten Qualitäten — 20.00

Serie III:
Blaue Ottomane-Mäntel mit imit. Pelzbesätzen, halb und teilweise ganz gefüttert, sowie Mäntel englischer Art, früherer Preis bis zu 80.00 jetzt 50.00 — 25.00
Ein Posten Sportwesten mit gemusterter Brust, Rücken einfarbig regulär gestrickt früherer Preis 6,50 jetzt — 4.85

Schwarze Paletots, Ulster und Lodenjoppen bedeutend herabgesetzt. **Herren- u. Burschen-Anzüge** sowie **Knaben-Anzüge** aus haltbarem Stoff, letztere z 6.50

Auf alle nicht angeführten Artikel bis zu
50% Rabatt.

Beginn des Inventur-Ausverkaufes am Montag den 14. Januar.

Moritz Rosenbaum :: Laasphe.